

incomplete

Über die systematische Stellung der Gattung  
*Eumenotes* Westw. (Hem.)

Von Dr. E. Bergroth (Duluth, U. S. A.).

Als mir vor nahezu zwanzig Jahren die von L. Fea in Hinter-Indien gesammelten Aradiden vom Museo Civico in Genoa zur Bearbeitung zugesandt wurden, fand ich unter denselben ein einziges Stück einer Art, worin ich sofort eine neue Gattung erkannte, die ich in den „Annali“ des Museums (1889) unter dem Namen *Odonia* beschrieb. Eine Durchsicht der Literatur hatte ergeben, daß das Tier von Walker (1873) im Bd. VII seines Katalogs der Heteropteren des „British Museum“ unter dem Namen *Aradus truncatus* beschrieben worden war. Seitdem habe ich das Tier wiederholtlich von verschiedenen Museen und hemipterologischen Kollegen zur Bestimmung erhalten; es ist keine Seltenheit in Südost-Asien und auf den malayischen Inseln. Immer wurde mir die Art als Aradide zugeschickt. Als Dr. Horváth vor einigen Jahren von einer Reise nach England zurückkehrte, teilte er mir mit, daß *Odonia truncata* Walk. nach dem Westwood'schen Typexemplar identisch ist mit der von diesem Autor (1847) als Pentatomide beschriebenen *Eumenotes obscura*. In Distant damals mit der Bearbeitung der Aradiden für Blandford's „Fauna of British India“ beschäftigt war, teilte ich ihm die genannte Synonymie mit, und sie wurde von ihm in „Ann. and Mag. of Nat. Hist.“ 1903 publiziert. Im Bd. II der „Fauna of Brit. India, Heteroptera“ wird die Art unter dem richtigen Namen beschrieben, unter Angabe der Synonymie. Auch Distant stellt die Gattung zu den Aradiden. Da das Tier ein vollkommenes Aradiden-artiges Aussehen hat, so zweifelte ich nicht, ebensowenig wie meine Kollegen, daß Westwood die systematische Stellung desselben verkannt hatte, und ich fand keinen besonderen Grund, dasselbe von neuem zu untersuchen. Erst als Distant in „Ann. Soc. Ent. Belg.“ 1906, p. 417 zum dritten Male auf diese seine Favorit-Synonymie zurückkam und dabei zum zweiten Male betonte, daß *Eumenotes* zur Unterfamilie *Aradinae* gehöre und nicht zur Unterfamilie *Brachyrhynchinae*, wohin ich die Gattung gestellt hatte, ward ich veranlaßt, eine neue Untersuchung der interessanten Gattung, von welcher ich nunmehr gut konserviertes Material beider Geschlechter besitze, vorzunehmen. Diese Untersuchung ergab ein sehr überraschendes Resultat. *Eumenotes* hat Ozellen und gut entwickelte, obwohl sehr eigentümlich gebaute Metasternal-Orificien und gehört in der Tat zu den Pentatomiden, auch die Genitalien sind nach dem Pentatomiden-Typus gebildet.

Die Ozellen stehen ganz an der Basis des Kopfes, sind ziemlich flach, von derselben Farbe wie die umgebenden Partien und durch diese Umstände öfters sehr schwer zu finden, obwohl sie nicht besonders klein sind. Die Brust hat wie bei vielen anderen Pentatomiden-Gattungen eine breite und tiefe Mittelrinne, aber diese Rinne ist gar nicht, wie Distant glaubt, homolog mit der linienförmigen Fissur, welche bei den *Aradus*-Arten die Pectoral- und Abdominal-Sternite in zwei Hälften teilt. Die Gattung hat nichts zu tun mit *Megymenum*, in die Nähe von welcher Gattung sie von Westwood, Snellen van Vollenhofen und Stål (dem das Tier *in natura* unbekannt war) gestellt wurde, sondern bildet eine neue Division in der Unterfamilie *Tessaratominae*. Die Ozellen sind in Westwood's Figur gezeichnet, aber einander weit mehr genähert als diese Figur zeigt. Auch im übrigen ist Westwood's Abbildung ziemlich schematisch und ungenau; so sind z. B. die Apikal-Winkel des Corium nicht spitz, wie die Figur zeigt, sondern ziemlich breit gerundet. Auch die von mir gegebene Abbildung ist darin unrichtig, daß der Seitenwinkel des Pronotum zu weit hervorstehend gezeichnet ist. Die von Distant gegebene Figur zeigt eine Membran mit einigen einfachen Adern ohne Zellen; dies entspricht nicht der Wirklichkeit. Es existiert also noch nicht eine befriedigende Abbildung der Art. In meiner Genus-Beschreibung heißt es: „Abdomen — — segmento primo [utrinque] spiraculis duobus instructo, uno in ipso margine laterali sito, postico a margine distante.“ Diese Angabe beruht, wie *a priori* zu erwarten war, auf einem Irrtum. Das erste Ventralsegment hat jederseits ein einziges Spiraculum, welches wie bei allen Tessaratominen frei, von der Metapleura bedeckt ist, aber welches eine unter den Pentatomiden sonst vorkommende Lage hat, im Seitenrande des Segmentes mit einer Öffnung gerade nach außen oder sogar ein wenig nach oben richtet.

Es gibt noch eine andere Tessaratominen-Gattung — *Platyatus* — aus Madagaskar — welche eine bedeutende Aradiden-ähnlichkeit besitzt, jedoch ist die Ähnlichkeit bei dieser Gattung nicht so täuschend wie bei *Eumenotes*.

Als Erklärung, wenn auch nicht Entschuldigung, meines 1889 vorgebrachten groben Irrtums betreffend die systematische Stellung des Genus kann ich nur anführen, daß das einzige mir damals zugängliche Exemplar nicht in bester Kondition war und daß ich damals noch nicht mit Pentatomiden beschäftigt hatte. Ich hoffe, daß ich den Irrtum durch die obige Hinweisung auf den wahren systematischen Platz der Gattung gut gemacht habe. Ich gebe unten eine Charakterisierung der neuen Division,

die auf dieses Genus gegründet werden muß, und eine neue Diagnose der Gattung.

***Eumenotaria***

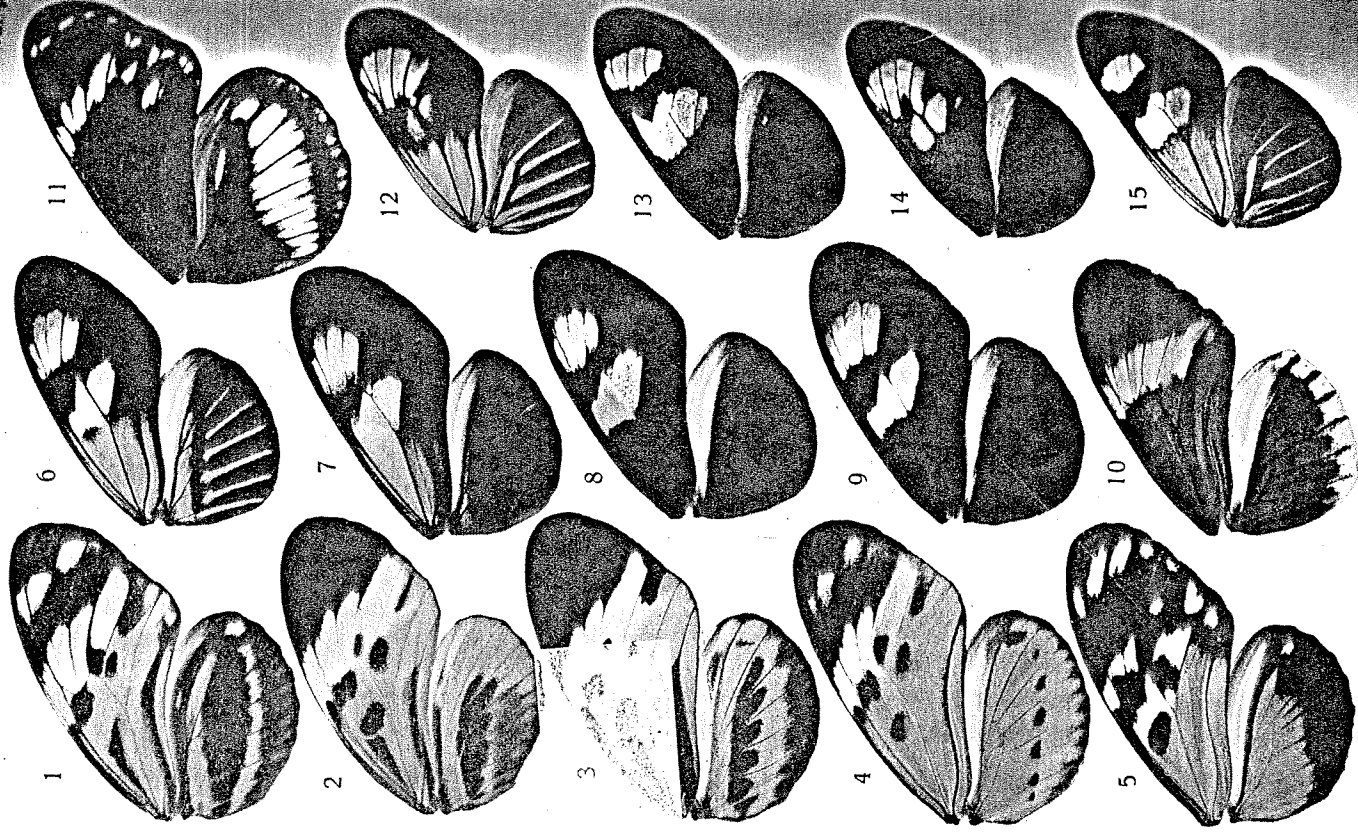
(nov. div. *Tessaratominarum*).

*Antennae quadri-articulatae. Pronotum postice supra scutellum productum. Scutellum latitudine longius, parte pone frena sita longissimè sat lata, subtriangulare sed lateribus leviter rotundata. Frena medium scutelli non attingentia. Corium margine apicali subrotundatum. Membrana venis paucis ramulosis vel reticulatis, basi cellulas duas majores oblongas formantibus instructa. Orificia odorifera a coxis quam a margine laterali metasterni longius remota, anguste et longiuscule auriculata tota in fossa magna ad marginem anticum metasterni submersa. Segmentum genitale marium simplex. Tarsi biarticulati.*

Von allen anderen Divisionen dieser Subfamilie sehr verschieden, scheint sie doch einige Beziehungen zu den *Delocyp-laria* zu haben.

*Eumenotes* Westw.

*Corpus supra subdepressum, subtus convexum. Caput valde transversum, lateribus dilatatum, utrinque ante oculos parum prominulis retrorsum divergentes, e latere visos oblique ovaies, in spinam ceream horizontalem antrorsum productum, jugis tylo apicem versus deflexis longioribus, totis distantibus, apice late rotundatis, ocellis ad basin sitis, ab oculis quam inter se duplo longius distantibus, bucculis subaeque altis, antennis compressis, articulo primo apicem jugorum superante, secundo ceteris longiore, rostro medium metasterni subsuperante articulo secundo apicalibus duobus unitis subaeque longo, quarto brevior. Pronotum apice capiti aequè latum, marginibus apicali et lateribus haud elevatis, disco inaequali, margine apicali latera versus truncato, medio distinctius sinuato, marginibus lateralibus anticis sinuatis, marginibus lateralibus posticis perbrevibus, rectis, margine laterali late levissime sinuato, angulos basales scutelli sat longe superante. Scutellum ante medium sinuatum, apice subacutum. Frena trientem latitudinem scutelli parum superantia. Pectus medio late et profunde sinuatum. Corium scutello subaeque longum; membrana corio longior. Alae hemelytris latius, angulis apicalibus segmentorum prominulis, epimeris majusculis, oblique ovalibus, ante medium segmentorum positis, segmento primi in ipso margine laterali sito, ceteris a margine laterali postico subaeque longe remotis, segmentis genitalibus feminae subsuperante lariter ascendentibus. Femora inermia; tibiae superne leviter sinuatae vel planiusculae.*



Neue Heliconius-Formen von H. Riffarth

Neue und wenig bekannte *Heliconius*, nebst einer neuen

Von Heinrich Riffarth,

(Hierzu Taf.

a) Genus *Heliconius*

I. Sect. *Opisogymnia*

a) *Col. Silve*

1. *H. numatus*

Von *numatus superioris* Butl. durch gelben Apikalheckchen der *hippola* Hew. durch die schwefelgelbe Färbung der Hinterflügel verschieden, die bei *hippola* braun ist farbe trennt. Beim ♂ sind Endzellfleck rudimentär, der hintere fehlt Flecke normal und nicht wie bei *numatus* zusammenhängend sind. Hinterflügel die gelben Randheckchen auf der Oberseite.  
2 ♂♂, Typen in Coll. Riffarth.

2. *H. numatus forma*

♀ Gatt. *Helic.* I, 1

Durch Herrn Rich. Haensli von Guiana ein ♂, welches sehr gut zu *numatus* passt. Dieses ♂ ist dadurch charakterisiert, dass die Mittelbinde der Hinterflügel distal in der Mitte des Vorderrandes mit diesem berührt diese Binde den Vorderrand direkt in die schwarze Apikalfarbe der Submedianstreif der Vorderflügel. Die Färbung am Hinterrande mehr auf die gleiche Weise wie bei *numatus*, doch ein Streifen derselben sichtbar.  
1 ♂ (Type); 3 ♀ in Coll. Riffarth-Britisch-Guiana.

*H. silvana divi*

The Entom. Illustr. Journ. of Gen. Entom. p. 53, 1. 2, f. 3, L.

Ich bemerke hier betreffs *divisa* Butl. so nahe steht, dass